Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 296. Sonntag, 18. Dezember 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämmtlichen Exemplaren mitgetheilt.)

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 15. Dezember. Diesseitige Abtheilungen besetzten am 11. nach kurzem Gefecht Beaumont, westlich von Evreux. Der vor la Fère erschienene Feind hat den Rückzug angetreten. In der Verfolgung des Feindes bis Oucques und Maves hat die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg am 13. 2000 feindliche Marodeurs gesammelt.

v. Podbielski.

Longuion, 15. Dezember. Gestern Mittags 1 Uhr Einzug der preußischen Truppen in Montmedy; 65 Geschütze genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene befreit, darunter 4 Offiziere. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering.

v. Kameke.

Fantaine, 16. Dezember. Die Festung Belfort setzt ihre energische Vertheidigung fort, macht viel Ausfälle. Wald Bosmant le grand Bois und das Dorf Andelnaus von uns genommen mit Verlust von 2 Offizieren und 79 Mann; der Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier und 90 Mann.

v. Tresckow.

Stettin, 15. Dezember. Wir entnehmen einem hier eingegangenen Feldpostbriefe folgende Schilderung über die Betheiligung des „Königsregiments“ (Nr. 2) an den letzten Gefechten vor Paris, so wie der Strapazen, welche dasselbe hierbei durchzumachen hatte.

Wir lagen längere Zeit im Dorfe Petit-Hch, welches $2\frac{1}{2}$ Meilen südlich von Paris liegt. Hier wurden wir den 29. früh 8 Uhr alarmirt und mußten eine Meile in der Richtung auf Paris marschiren, wo wir Halt machten, weil hier ein Ausfall erwartet wurde, der aber in Wirklichkeit nicht stattfand. Am Nachmittage 4 Uhr gingen wir wieder in unser Quartier zurück, um Mittag zu kochen, worauf wir uns, als dies geschehen war, zur Ruhe legten. In der Nacht auf den 30. weckte uns ein schrecklicher Kanonendonner, schnell wurden die Mäntel gerollt und mit Unruhe das Alarmsignal erwartet, welches jedoch nicht erscholl. Da ließ ich die Kochgeschirre abschnallen und bald war der Kaffee fertig. Wir hatten ziemlich Alle getrunken, doch saß ich noch bei der zweiten Tasse, als das gellende Signal ertönte. Im selben Moment war auch mein Kaffee zum Fenster hinaus und wir in 5 Minuten marschfertig auf der Straße. In der größten Eile marschirten wir wieder nach der gestrigen Stelle; aber der Feind kam nicht. Um 3 Uhr Nachmittags rückten wir, ungehalten über die Neckungen des Feindes, wieder ins Quartier, wo uns der Hunger bald an unsere Pflicht mahnte, und deshalb im Umsehen das Feuer im Kamin brannte; schnell wurden etliche Kessel darauf gestellt, auch meiner stand dabei, in dem bereits das Hammelfleisch zu schäumen anfing, als plötzlich einer meiner Leute in die Stube stürzte und „Alarm“ schrie. Nun wurde sofort das Wasser vom Fleisch abgegossen, die Kochgeschirre aufgeschnallt und fort ging es. Diesmal aber marschirten wir 2 Meilen nördlich, kamen Abends 7 Uhr auf dem Sammelplatz an, lauerten hier bis 9 Uhr und mußten dann wieder zurück. Wir waren todtmüde; aber doch wurde gesungen, daß es weit in die Nacht hinaus schallte und nicht eher aufgehört, bis wir uns trennten, um unsere Wohnungen aufzusuchen; an kochen war nicht mehr zu denken, denn es war zu spät, darum legten wir uns hungrig zur Ruhe. Morgens, den 1. Dezember, verließen wir dies Dorf und marschirten auf Sucy, ein Marsch von 3 Meilen. Diese Nacht hatte es sehr stark gefroren, das erste Mal, so lange wir in Frankreich sind. Bei diesem Dorfe nahmen wir Gefechtsaufstellung, in der wir bis Abends 8 Uhr verbleiben mußten, was bei dem kalten Wetter und starkem Hunger kein Vergnügen war. Dann verließen wir diesen Ort und hatten $1\frac{1}{2}$ Meilen zu marschiren, wo wir ein Dorf antrafen, in dem wir uns einquartierten; wo die Thüren nicht offen standen, wurden sie mit Gewalt erbrochen. Todtmüde legten wir uns hin, wo Platz war, der Hunger wurde immer größer, doch hatten wir nichts, was wir essen konnten. Am 2. Morgens $\frac{1}{2}$9 Uhr wurden wir wieder alarmirt; nun war unsere Wuth aber wirklich sehr groß und es der allgemeine Wunsch, diese auf den Feind auszuüben. Wir marschirten wieder nach Sucy, je näher wir kamen, je stärker der Kanonendonner, unsere Schritte immer eiliger; um $\frac{1}{2}$12 Uhr sauste die erste Granate über unser Bataillon, wir waren also am Ziel. Verwundete wurden an uns vorübergetragen, ebenso defilirte ein Trupp Gefangener an uns vorbei. Geschlossen eilten die Bataillone ins Feuer, so auch wir. Endlich machten wir Halt an einem niedrigen Buschwerk, unsere 2. und 3. Kompagnie schwärmten an der Lisière aus, die 1. und 4. Kompagnie mußte 50 Schritte zurück. Der Feind konnte uns aber aus den Schanzen sehen und zielte seine Granaten auf uns; dies zu vermeiden, bekamen wir Befehl, in den Wald zu rücken, was nicht so leicht gethan, als gesagt war, denn es war größtentheils niedriges Buschwerk, darunter viel Dorn; doch auch hier wußten wir Rath, schnell waren die Faschinenmesser raus und Platz gemacht. Als wir eben fertig waren, kam Befehl, daß die 2. Kompagnie weiter vorrücken sollte; die Fahne war entblößt. Unser Major rief uns zu: „Leute, ich gebe Euch die Fahne mit, bringt sie aber auch wieder und noch eine dazu!“ Wir rückten noch 300 Schritte nach rechts vor, stellten uns dann an einem Lazareth auf und mußten hier bis Abends 5 Uhr in Reserve verbleiben. Wir hatten nicht einen Verwundeten, trotzdem die Granaten in Form und Größe eines Zuckerhutes fortwährend rings um uns einschlugen. Noch an demselben Abend mußten wir auf Vorposten ziehen, und bekamen erst am nächsten Morgen wieder etwas zu essen. — Die Nacht vom 4. zum 5. wurden wir abgelöst und kamen um 2 Uhr ins Quartier. Wie einem nach solchen Anstrengungen und Entbehrungen zu Muthe ist, läßt sich leicht ahnen, ich zittere noch am ganzen Körper vor Mattigkeit.

— Aus den Hauptquartieren Versailles, 11. Dezember, meldet der „Staats-Anz.“:

Ueber das Vorgehen der unter dem Großherzog von Mecklenburg stehenden Armee-Abtheilung bis zu dem Eingreifen in die großen Entscheidungen vor Orleans, sind wir jetzt in der Lage, eingehender zu berichten. Die Armee-Abtheilung war, seit ihr nach den Gefechten bei Chateauneuf zur Konzentration mit den übrigen an der Loire operirenden deutschen Truppen eine Schwenkung nach Süden aufgetragen, unter das Oberkommando des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Karl gestellt worden. Sie hatte schon am 30. November Fühlung mit dem Feinde gewonnen und war in Folge dessen während des 1. Dezember zum Eingreifen in die Aktion bereit. Die Truppenkörper der Infanterie und Kavallerie, aus denen die Armee-Abtheilung, nach Abgabe der 6. Kavallerie-Division an das Hauptheer des Prinzen Friedrich Karl bestand, waren folgendermaßen vertheilt. Am weitesten östlich, also auf der äußersten Linken der eingenommenen Front, stand die 22. Division, General v. Wittich, bei Toury an der großen Straße Etampes-Orleans; in der Mitte die 17. Division, General-Lieutenant v. Tresckow, bei Allaines, Straße Artenay-Chartres; das 1. baierische Korps, General v. d. Tann, bei Orgères, an der Chaussee von Allaines auf Chateaudun; die 4. Kavallerie-Division, Prinz Albrecht, hatte Stellung auf dem rechten Flügel; der 2. Kavallerie-Division war die Deckung der Straße Artenay übertragen. Das baierische Korps hatte am 1. den Befehl erhalten, seine Stellung von Orgères bis Loigny, wenige Kilometer südöstlich, auszudehnen. Während es am 2. Dezember Morgens in der Ausführung dieses Befehls begriffen war, stießen die Franzosen mit dem bei Terminiers gesammelten 16. Korps auf seine Avantgarde in der Richtung über Loigny hinaus, gegen Orgères. Es gelang den Baiern jedoch, mit den französischen Vortruppen fertig zu werden und sie auf das Dorf Loigny zurückzuwerfen. Da aber die Franzosen an diesem Punkte mit einer bedeutenden Uebermacht erschienen waren, wurde es ihnen leicht, frische Truppen vorzuziehen, und mit ihrem Gros die baierischen Truppen bei Villeprevost und Goury-Chateau zurückzudrängen. General v. d. Tann brachte nun seine Reserven ins Gefecht und ging von Neuem zum Angriff vor, gegen welchen der Feind erst Stand hielt, als er nochmals Verstärkung herangezogen hatte.

Inzwischen war es der 17. Division bis Mittag gelungen, das Dorf Lumeau, links von Loigny, nach leichtem Gefecht mit dem ausweichenden Feinde zu nehmen und ihre Infanterie-Bataillone zur Unterstützung der Baiern gegen den letztgenannten Ort zu entwickeln. Unter Mitwirkung der 4. Kavallerie-Division des Prinzen Albrecht (Vater), welche auf die rechte Flanke der Baiern schwenkte, wurde der Feind zum Rückzuge auf Loigny gezwungen und so das Gefecht schon um 1 Uhr für unsere Waffen glücklich entschieden.

Die Division Wittich war von Toury aus in der Richtung auf Baigneau vorgegangen und hatte den Feind ohne besondere Schwierigkeit vertrieben, worauf sie, den Bewegungen der feindlichen Kolonnen folgend, auf Poupry dirigirt wurde. In dem nördlich von diesem Dorfe sich ausdehnenden Gehölz kam es zu vielen kleinen Gefechten, in denen sich namentlich das 94. Regiment auszeichnete. Der Zweck wurde erreicht, die Straße auf Allaines dem Feinde versperrt. Gleichzeitig war der Kampf um die Straße Artenay eröffnet und auch hier ein glückliches Resultat erzielt worden, obgleich diesseits nur eine einzige Kavallerie-Brigade den dichten Massen, die den Kern des 15. französischen Armee-Korps bildeten, entgegengestellt werden konnte. Der Erfolg dieser Gefechte war die Flucht des Feindes nach Artenay, wo er bei eintretender Dunkelheit hinter seinen Verschanzungen Schutz suchte.

Zwar hatten die Franzosen gegen den rechten Flügel der Armee-Abtheilung des Großherzogs am Nachmittag, von Loigny aus, noch einmal ein intaktes Korps, das 17., ins Feuer gebracht. Allein nachdem auch hier bis zum Einbruch der Nacht gekämpft worden, gab der Feind Loigny auf und zog sich auf Terminiers zurück, so daß der Angriff, den er an diesem Tage unternommen, auf allen Seiten abgeschlagen war. In der Nacht zum 3. Dezember konnte die Heeresabtheilung des Großherzogs die engste Verbindung mit der Armee des Prinzen Friedrich Karl herstellen.

Südfranzösische Blätter, die hier bis zum 3. Dezember vorliegen, stehen noch unter dem Eindruck der Siegesnachrichten, welche Gambetta über die Ausfälle der Pariser Besatzung vom 29. und 30. November in den Departements verkünden läßt.

— Aus Orleans erhält die „Times“ Mittheilungen von ihrem dortigen Korrespondenten, die unter Anderen auch die Erklärung für die große Anzahl der neuerdings wieder gemachten französischen Kriegsgefangenen enthalten. Dieser Korrespondent sagt:

Wenn das kalte Wetter anhält, so kommt nächstens die halbe französische Armee und läßt sich gefangen nehmen. Es ist das die einfachste Weise für Leute, die man gegen ihren Willen zu Soldaten gepreßt hat, sich aus der Verlegenheit, für ihr Vaterland kämpfen zu müssen, herauszuziehen. Ueber die verschiedenen Arten der Gefangennehmung erzählt man die unterhaltendsten Geschichten. In einem Hause saßen eine Anzahl Franzosen gemüthlich am Mittagstisch, als die Deutschen einigermaßen überrascht eintraten. Der Feind lud die fremden Eindringlinge kameradschaftlich zur Theilnahme am Mahle ein, mit dem Bemerken, das Kämpfen werde ihnen jedenfalls Hunger gemacht haben. Uebrigens möchten sie sich nur keine Sorge machen wegen des Entrinnens ihrer Wirthe. An einem anderen Orte machten einige Kürassiere bei dem Vorposten vier Gefangene während der Nacht. Dieselben wurden bei einem Feuer ohne Bedeckung jedoch mit dem Befehl zurückgelassen, bis Tagesanbruch zu bleiben. Man hatte die Leute vergessen und war nicht verwundert, als der Morgen kam, sie am Feuer zu finden, wo sich ihre Zahl mittlerweile auf 12 vermehrt hatte. Der Zuwachs rührte von solchen her, die freiwillig herbeigekommen waren. Ein Posten erzählte mir, es seien über 30 Mann während der Nacht zu ihm gekommen, um sich zu erkundigen, wo sie sich als Gefangene stellen könnten. Das sind nur vereinzelte Fälle die dem Berichterstatter zufällig zu Ohren kommen, indessen wo ein solcher Geist herrscht, da darf man sich nicht wundern, daß in kurzer Zeit 16,000 Gefangene gemacht wurden, ohne daß man volle Abtheilungen eingeschlossen und genöthigt hätte, das Gewehr zu strecken. Die Leute langweilen sich und sind des Krieges satt, gleichviel ob Elsaß verloren gehe oder nicht, und dabei äußerst empfindlich gegen Kälte. Ueberhaupt ist schwer abzusehen, wie der Krieg fortdauern soll, wenn die kalte Witterung anhält. Die Republik hat allerdings eine bessere Feldarmee als das Kaiserreich auf die Beine gebracht, aber von mächtigem Patriotismus ist bei den republikanischen Soldaten nicht die Rede. Was man der Armee der Republik nachrühmen kann, ist, daß sie einen guten Rückzug gemacht und nicht en gros kapitulirt hat, dafür thut sie letzteres übrigens en détail.

In Ham hat auch das Schloß, in welchem sich ein Theil der preußischen Besatzung noch nach dem Ueberfalle der Stadt durch die Franzosen hielt, kapituliren müssen. Der Ueberfall erfolgte bekanntlich am 9. Dezember, Abends 6 Uhr. Ein nordfranzösisches Blatt, der „Guetteur“ berichtet über das Weitere: Um 1 Uhr Morgens (am 10.) erschien Kapitän Martin vom 9. Regiment als Parlamentär in Gesellschaft eines schon gefangenen preußischen Offiziers. In der Zusammenkunft mit dem Kommandanten des Schlosses setzte man die Bedingungen der Kapitulation fest. Der Platz sollte um 6 Uhr übergeben werden und eine Auswechselung der gefangenen Offiziere stattfinden. Zur bestimmten Stunde traten der Kommandant Cossin, der Kapitän Martin, der Lieutenant Mayaud in das Schloß ein. Die Preußen legten die Waffen nieder. Der Lieutenant Mayaud ließ die Erd- und Steinverschanzungen, welche die Preußen gegen die Thore errichtet hatten, wegräumen. Die Zahl der Gefangenen beträgt 2 Offiziere, 1 Ingenieur, 1 Sergeant-Major, 6 Unteroffiziere und 76 Mann.“

— Ueber die Belagerung von **Belfort** meldet die „Elbf. Ztg.“ aus Colmar vom 13. Dezember: Unsere östlichen Batterien vor Belfort haben, weil sie zu sehr dem feindlichen Feuer ausgesetzt waren, aufgegeben werden müssen, d. h. man hat sie in der gestrigen Nacht desarmirt und wird in nächster Nacht die neuen Batterien mehr nach der nördlichen Seite hin bauen. Aus Festung und Forts fortwährend starkes Feuer, welches lebhaft erwidert wird; Lünette 18 stark beschädigt; die Stadt brennt wieder. — Zur Verstärkung der Belagerer von Belfort passirten gestern Mittag zwei ungeheure Züge durch Colmar. Es waren fünf Batterien baierischer Festungs-Artillerie mit 18 vierundzwanzigpfündigen und 12 zwölfpfündigen Positionsgeschützen, alle gezogene Hinterlader von sehr respektablem Aeußeren. Sie werden der schon stark vor Belfort beschäftigten baierischen und preußischen Artillerie eine kräftige Stütze sein. Heute kam wieder ein Gefangenen-Transport von 22 Mann von Belfort hier durch; sie sahen gerade nicht schlecht aus; die Besatzung Belforts scheint doch meist aus guten Linientruppen zu bestehen. Von Mangel an Proviant hört man dort noch nichts. Heute sollte zum ersten Male die Bahn von Mühlhausen in der Richtung nach Belfort befahren werden. Noch grade zeitig genug hat man einem großen Unglück vorbeugen können, den die gestern hier durchkommenden zwei kolossalen Züge bairischer Festungsartillerie mit den 30 Riesengeschützen sollten von Mühlhausen auf dieser Strecke weiterbefördert werden. Der Thätigkeit und Energie des hiesigen Polizei-Direktors von Sch. hat man es wohl zu verdanken, daß auf dieser Strecke eine schon mit Sprengmaterial gefüllte Mine entdeckt wurde, welche unzweifelhaft der Zerstörung des ersten deutschen Militärzuges galt. Einigen an dieser Bahnstrecke liegenden, sehr gravirten Ortschaften werden jedenfalls schwere Geldstrafen auferlegt; gelingt es, die Missethäter zu fassen, so wird ihnen kurzer Prozeß gemacht werden.“

— Aus dem Gefecht am 4. d. westlich von Orleans wird der „Schles. Ztg.“ noch folgende Episode mitgetheilt:

Graf Wartensleben, Ritter des eisernen Kreuzes, Rittmeister und Eskadrons-Chef im braunen Husaren-Regiment wurde am 4. d. M. bei Ormes, westlich von Orleans, Vormittags gegen 12 Uhr, mit 60 Mann seiner Schwadron von der Division als Avantgarde vorgeschickt, machte eine brillante Attake auf eine feindliche Batterie, stürmte dieselbe mitten in einer feindlichen Schanze, hieb die Bedeckung zusammen und nahm die Bedienungsmannschaft gefangen, welche nun ihre eigenen geladenen Geschütze aufprotzen und abfahren mußten. Es war die erste reitende Batterie vom 20. französischen Artillerie-Regiment; 4 Geschütze, 4 Munitionswagen mit voller Munition, 1 Oberst, 1 Kapitän, 1 Lieutenant, 72 Pferde und 75 Mann wurden genommen und gefangen. Graf Wartensleben ließ alsdann auf Befehl die genommene Batterie vor dem Großherzog von Mecklenburg defiliren und derselbe sprach dem tapferen Führer und seiner Eskadron wiederholt seine volle Anerkennung und seinen Dank aus. Auf Befehl des Großherzogs mußte Graf Wartensleben die Batterie nach Toury bringen. Alle Regimenter, an denen derselbe mit seiner Eskadron vorüber kam, blieben halten, nahmen die Helme ab und riefen Hurrah und die Musik blies Tusch.

— Der „Würtembergische Staats-Anz.“ theilt aus dem Briefe eines Offiziers aus dem Lager vor Paris vom 10. Dezember Folgendes mit: „Gestern (9. Dezember) sandte General Trochu den gefangenen Lieutenant Z. . . . von uns mit einem preußischen und zwei sächsischen Offizieren wieder heraus. Er behauptete, er könnte sie gegen die Wuth des Pöbels nur dadurch schützen, daß er sie in ein festes Gefängniß stecke, und da er dies gegenüber von Offizieren für unrecht halte, so gebe er ihnen die Freiheit; er könne nicht einmal erwarten, daß wir ihm von gefangenen französischen Offizieren vier dagegen schicken — was wir übrigens am gleichen Abend noch thaten. — Z. sagt, er habe in Paris noch ganz gut gelebt; Spargeln und Beafsteaks habe er in Fülle zu essen bekommen. Ob es in Wirklichkeit in Paris noch so glänzend aussieht, lasse ich dahingestellt.“ — Die gefangenen Offiziere mußten in Paris im Gefängniß von Vincennes untergebracht werden und durften sich nirgends in der Stadt sehen lassen. Dies giebt einen schlagenden Kommentar zu den Klagen des Herrn v. Chaudordy über die Verletzungen des Völkerrechts von deutscher Seite.

— Ueber den Fall von Montmedy werden folgende Details berichtet: Am 12. November wurde zunächst Oberst v. Pannewitz, Kommandeur der 27. Infanterie-Brigade, mit mehreren Bataillonen in die Nähe der Festung entsendet, um dieselbe zu cerniren; erst nach dem Falle Diedenhofens wurde weiteres artilleristisches Material für den Platz disponibel. Montmedy ist fast ganz vom Chiers eingeschlossen, der sich bald unterhalb der Stadt der Maas zuwendet. Es beherrscht die Bahnen und Straßen nach Diedenhofen und nach Sedan. Die Stadt, welche 2100 Ein-

wohner zählt, besteht aus zwei Theilen. Der eine liegt in der Ebene und ist von einer Umwallnng mit mehreren Thoren, Bastionen und fünfeckigen Thürmen umfaßt. Der andere ist auf der Höhe gelegen und bildet die Citadelle, welche auf einem Felsen gelegen und mit acht Bastionen und krenelirter Mauer umgeben ist; der vor dieser liegende Graben ist durch sechs Halbmonde gedeckt, von denen einige noch von Vauban stammen. Durch die Kapitulation Montmedy's werden die dort verwendeten Kräfte für Longwy und Mezieres verfügbar.

— Msgr. Meignon, Bischof von Chalons, hat sich unter die Notabeln einschreiben lassen, welche auf die Lokomotive steigen müssen, um die Züge zu geleiten; er will auch als Stellvertreter für Familienväter diesen Posten übernehmen.

Abgeordnetenhaus.

3. Sitzung vom 16. Dezember.

Die Sitzung wurde um 12 Uhr vom Alterspräsidenten Herrn v. Bonin mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, worauf das Haus zur Wahl des ersten Präsidenten für die ersten vier Wochen übergeht. Es werden hierbei 346 Stimmzettel abgegeben, von denen 339 gültig sind. Die absolute Majorität beträgt dann noch 170 Stimmen. Es haben erhalten Abg. v. Forckenbeck 338 Stimmen, Abg. Kiepert 1 Stimme.

Herr v. Forckenbeck ist demnach zum ersten Präsidenten gewählt. Er nimmt die Wahl mit Worten des Dankes für das ihn so überaus ehrende Vertrauen und mit der Versicherung, die Geschäfte mit Aufwendung aller seiner Kräfte unparteiisch und gerecht führen zu wollen, an. Präsident v. Forckenbeck spricht sodann Worte des Dankes gegen den Alterspräsident v. Bonin aus, welchen Worten das Haus durch Erheben von den Plätzen zustimmt.

Es folgt die Wahl des 1 Vicepräsidenten für die ersten 4 Wochen. Hierbei werden 340 Stimmzettel abgegeben, von denen 326 gültig sind. Die absolute Majorität beträgt demnach 164 Stimmen. Es haben erhalten Abg. v. Köller 320 Stimmen, Abg. Dr. Löwe 1, Reichensperger (Koblenz) 1, von Bonin-Stresser 2 (wie bei der Wahl des Präsidenten fanden sich auch diesmal wieder zwölf weiße Zettel vor.) — Herr v. Köller ist gewählt und nimmt die Wahl an.

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember. Die Zahl der unverwundeten Kriegsgefangen, welche der „St.-Anz." vom 15. Oktober auf 123,700 angegeben, hat sich in den jenem Zeitpunkte folgenden sechs Wochen bei Weitem über das Doppelte vermehrt. Der Fall von Metz wie vieler anderer Festungen hat jene Ziffer bis auf 303,842 Mann erhöht, mit welcher Zahl die offiziellen Angaben am 28. November also vor Beginn der letzten Kämpfe an der Loire, abschließen. Es ist nochmals zu bemerken, daß diese Zahl nur diejenigen französischen kriegsgefangenen Mannschaften umfaßt, welche vom Kriegsschauplatz direkt nach den Gefangenen-Depots geschickt oder später denselben als geheilt überwiesen sind. Zu obiger Summe treten dann noch 15,253 Offiziere. — Die Dislokation dieser bis hier aufgeführten Offiziere und Mannschaften, welchen die aus Diedenhofen kommenden etwa 4000 Mann als auf dem Marsche von der Mosel nach Baiern befindlich am obigen Datum noch nicht zugezählt werden konnten, gestaltet sich wie folgt: Es kommen auf das Königreich Preußen und die Festung Mainz 8526 Offiziere und 231,465 Mann, und zwar auf die Festungen 3611 Offiziere und 217,808 Mann, und auf die offenen Städte 4915 Offiziere und 13,657 Mann. Von ersteren steht Mainz obenan mit 316 Offizieren und 24,839 Mann, dann folgen Magdeburg mit 510 Offizieren und 23,100 Mann, Wesel inkl. des Lagers auf der Spellner Haide mit 18,100, Coblenz mit 17,812, Stettin mit dem Lager bei Krekow mit 16,775, Köln mit dem Wahner Lager mit 16,336 Mann. Den Provinzen nach sind in der Rheinprovinz über 2700 Offiziere und 61,200 Mann untergebracht, in der Provinz Sachsen über 1700 Offiziere und 47,200 Mann, in den Provinzen Schlesien, Westphalen und Pommern über je 20,000 Mann. — In den außerpreußischen norddeutschen Bundesstaaten befinden sich 1207 Offiziere und 21,424 Mann, von denen u. A. auf das Königreich Sachsen 191 Offiziere und 13,141 Mann, auf die freie Stadt Hamburg 588 Offiziere und 1148 Mann kommen.

— Die preußischen Reklamationen in Betreff Luxemburgs scheinen auch für andere neutrale Staaten ein **avis au lecteur** gewesen zu sein, wie die vom Schweizer Bundesrath gegen die Durchzüge französischer Mannschaften getroffenen Maßregeln zeigen. — Die von der Regierungsdelegation in Bordeaux nach Pesth gesandte Reklamation wegen der angeblich von Preußen zurückgehaltenen und zu Truppentransporten benutzten 300 Eisenbahnwagen ist denn doch gar zu kläglich. Selbst die Richtigkeit des Faktums angenommen (das übrigens schon früher einmal behauptet und von maßgebender Stelle entschieden dementirt wurde), so dürfte es dem französischen Gouverneur doch schwer werden, ein Recht zu einer solchen Einsprache nachzuweisen.

— **Der Staatshaushalts-Etat** für das Jahr 1871 **schließt die Einnahmen ab mit 179,918,937 Thlr., d. h. 4,667,565 Thlr. mehr als pro 1870.** Die Ausgaben sind veranschlagt auf a) die fortdauernden 66,743,895 Thaler (darunter künftig wegfallend 3,112,866 Thlr.) d. h. 4,491,045 Thlr. mehr als pro 1870 und b) die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben auf 6,175,042 Thlr. oder 326,520 Thlr. mehr als pro 1870. Diese beiden Ausgabebeträge zusammengerechnet ergeben die Balance mit den Einnahmeansätzen. Die Regierung sagt in ihrem Vorberichte, sie sei Angesichts der Verhältnisse, unter denen dieser Etat aufgestellt worden, bei Veranschlagung der zu erwartenden Einnahmen mit besonderer Vorsicht zu Werke gegangen und habe bei den einzelnen Einnahmezweigen sorgfältig geprüft, weil die Einwirkungen des Krieges Abweichungen von den sonst zur Anwendung gekommenen Grundsätzen nothwendig machten. Die Regierung hat nun geglaubt, die Ansätze bei der Klassensteuer, der Gewerbesteuer, der Mahl- und Schlachtsteuer ganz wie pro 1870 beibehalten zu können, während es als möglich erachtet worden ist, die Einnahmen bei der Eisenbahn-Verwaltung, bei der Verwaltung der Domänen und Forsten, bei der Gebäudesteuer, der klassifizirten Einkommensteuer, der Eisenbahn-Abgabe, der Stempelsteuer, bei dem Antheil am Gewinn der preußischen Bank, bei der Justiz-Verwaltung und der Verwaltung des Innern höher anzusetzen. Minderbeträge treten nur bei den Einnahmen, welche sich durch den Verkauf von Grundstücken und durch Kapitalablösungen bilden, auf. Durch die Einnahmen der Berg-Hütten und Salinen-Verwaltung endlich wird der durch den Verkauf von Staatszwecken herbeigeführte Ausfall bis auf 74,000 Thlr. voraussichtlich Deckung finden. Es stellt sich ein schließlicher Ueberschuß von 1,697,679 Thlr. heraus, dem ein Ueberschuß von 150,000 Thlr. aus dem Etat pro 1870 hinzutritt, so daß die gesammten Deckungsmittel für neue Ausgaben und extraordinäre Bedürfnisse sich auf 1,847,679 Thlr. belaufen. Hiervon sind zunächst zu decken 540,000 Thlr. von Matrikularbeiträgen, welche nach dem Bundesetat pro 1871 mehr auf Preußen fallen und 360,000 Thlr. Zinsen für die Eisenbahn-Anleihe von 40 Millionen Thaler vom 10. März 1870. Von 12,835,000 Thlr. im Umlauf gewesenen Schatzanweisungen sind 335,000 Thaler eingelöst worden, vom 1. Januar 1869 bis 1. Oktober 1870 sind auf die ostpreußischen Nothstandsdarlehen 445,887 Thlr. zurückgezahlt worden. Die Regierung sucht im Etatsgesetz um die Ermächtigung nach, im Jahre 1871 Schatzanweisungen auf Höhe von 11,700,000 Thlr., in Ersatz der einzulösenden ausgeben zu können.

Köln, 15. Dezember Wie die „Köln. Ztg." meldet, ist gestern um 1 Uhr Nachmittags ein um 4 Uhr Morgens von Paris abgegangener Luftballon, in welchem sich zwei Personen und etwa 200 Pfund Briefe befanden, in Sinn bei Herborn (Nassau) niedergefallen.

Karlsruhe, 16. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Debatte über die Verfassungs-Verträge und die Militär-Konvention begonnen. Die Berichterstatter der Kommission, Eckhard und Kiefer, beantragen die Zustimmung. Dieselbe wird voraussichtlich nahezu einstimmig erfolgen.

München, 16. Dezember. (Berl. B.-Ztg.) Im sogenannten patriotischen Klub beantragte der Abgeordnete Greil, den Justizminister wegen verfassungswidriger Aeußerungen in den Anklagezustand zu versetzen. Der Klub beschloß, zunächst abzuwarten, bis die angeschuldigte Rede des Ministers im Druck vorliegen werde.

Ausland.

Wien, 15. Dezember. Ueber den Inhalt der österreichischen Rückantwort auf die russische Duplik verlautet in diplomatischen Kreisen hier noch Folgendes: Die Erwiderung beginnt mit einer verbindlichen Wendung über den Ton, in welchem die russische Depesche gehalten sei; ein weiteres Eingehen in das Meritorische der Frage wird angesichts der bevorstehenden Konferenz abgelehnt. Die von dem Fürsten Gortschakoff aufgestellte Theorie über die Bedeutung von Verträgen bezeichnet Graf Beust als eine bedenkliche, und sucht die von russischer Seite aufgestellte Behauptung, daß die Initiative, welche Oesterreich-Ungarn im Jahre 1867 bezüglich des Pariser Vertrages ergriffen habe, in Petersburg keine kühle Aufnahme gefunden habe, zu widerlegen. Die Note konstatirt, daß Oesterreich-Ungarn in keiner Beziehung feindselige Gesinnungen gegen Rußland hege und erklärt schließlich, die Regierung von Oesterreich-Ungarn werde ohne vorgefaßte Entschlüsse an die Konferenz herantreten, und zwar einzig und allein zu dem Zweck, den Frieden im Orient zu befestigen.

Brüssel, 16. Dezember. Die heute fälligen Journale aus Frankreich sind nicht eingetroffen.

Frankreich. Aus dem belagerten Paris liegen Zeitungskorrespondenzen vor, welche bis zum 9. d. Mts. reichen. Alle Berichterstatter ohne Ausnahme legen Zeugniß ab von der durchaus mangelhaften Organisation, die auf jedem Gebiete zu Tage tritt, und von Zwistigkeiten, die selbst zwischen den Leitern der Vertheidigung immer wiederkehren. So sagt Henry Labouchere in seinem „Tagebuche eines Belagerten": Wir bilden keineswegs eine glückliche Familie. General Ducrot und General Blanchard haben „Worte" mit einander gehabt. Der Letztere sagte in seiner Erörterung mit Ersterem: „Wenn Ihr Schwert nur blos so lang wäre wie Ihre Zunge, da wären Sie wahrhaftig ein Wunder von einem Krieger." Auch von General Favre heißt es, daß er einen Nachfolger bekommen sollte, obgleich ich nicht einsehen kann, weshalb. Während indessen die Militärs einander in den Haaren liegen, in dem Schimpfen auf die Nationalgarde, welche sie mit einem Mangel an Respekt „die Schweinemetzger" nennen, stimmen sie Alle überein. Als **„La Gare aux Boeufs"** von Admiral Polhuan und seinen Matrosen okkupirt wurde, folgten zwei Bataillone dieser Heroen als Nachhut, und der Admiral fand sich etwas überrascht, als er sah, daß im Tagesbefehl Derer, die das eigentliche Kämpfen gethan hatten, kaum Erwähnung gethan wurde, während die „Schweinemetzger" bis zum Himmel erhoben wurden. Als Aufklärung dient ein Brief Trochu's an den Admiral, in welchem er sagt, aus politischen Gründen müsse man die Nationalgarde ermuthigen. Bei der Schlacht von Villiers und Champigny waren ferner die Nationalgarden fast außer Schußweite aufgestellt, und als eine Ordre kam, sie in Linie aufmarschiren zu lassen, erklärte ihr Kommandeur, General Clement Thomas, dies sei unmöglich, weil die Nationalgarden sonst glauben könnten, sie sollten am Kampfe theilnehmen. Nichtsdestoweniger beglückwünscht sie Trochu für die „moralische Unterstützung", die sie ihm gewährt hätten. Es kann Niemanden Wunder nehmen, daß die eigentlichen Soldaten sich über diesen Humbug verletzt fühlten. Sie erklären, die Pariser beim nächsten Ausfall zum Kampfe zwingen zu wollen; indem sie diese an die Front stellen und auf sie feuern, sollten sie versuchen, auszukneifen. Die Einwohner dieser Stadt scheinen sich als eine heilige Race zu betrachen; sie rufen nach Ausfällen, schwören für ihr Vaterland sterben zu wollen, und suchen dann, dies durch Stellvertretung zu thun. Die große Kluft zwischen ihren Worten und ihren Werken ekelt mich vollständig an. Die Mobilen und die Linie haben die blutige Arbeit bisher allein gethan, und doch sollte man nach den Zeitungen glauben, daß die Nationalgarden, die sich immer procul a jove zu halten wußten, „sich mit Ruhm bedeckt" haben. Wann die Belagerung zu Ende sein wird, darüber scheint Jedermann anderer Ansicht zu sein. Ich kann mir nicht denken, daß eine Stadt mit 2 Millionen Einwohnern, wenn sie in allen Lebensbedürfnissen einmal so beschränkt ist, wie Paris jetzt, noch lange auszuhalten im Stande sein wird. Die Portionen, welche abwechselnd aus Pferdefleisch und gesalzenem Fisch bestehen, werden zwar noch immer ausgegeben, aber sie reichen kaum hin, Leib und Seele zusammen zu halten, und wenn wir uns nicht entschließen können, unsere Artilleriepferde zu schlachten, wird es mit unseren Vorräthen bald ein Ende haben. Seit 3 Tagen ist — vermuthlich in Folge der Kälte — keine Taube hier eingetroffen, und so lange wir nicht ganz bestimmt wissen, was Aurelles de Paladine macht, können wir die Aussichten auf eine Aufhebung der Belagerung nicht genau bestimmen. Nur das läßt sich jetzt sagen, daß wir, falls wir auf uns selbst angewiesen sind, die Linien des Feindes nie durchbrechen können, und, nachdem wir unsere Lebensmittel sämmtlich aufgezehrt haben, kapituliren müssen. Bis jetzt sind zwar die Zeitungen noch alle für Fortsetzung des Widerstandes, aber nach meiner Erfahrung ist eine Stadt nie der Uebergabe so nahe, als wenn sie droht, den ersten Mann, der von Uebergabe spricht, erschießen zu lassen.

— Die Franzosenfreundliche „Pall Mall Gaz." schreibt unter dem 13.: „Die Erklärung dafür, daß General d'Aurelles so plötzlich seinen Einfluß auf seine Truppen verlor, ist darin zu suchen, daß er und sein Stab vor einigen Reliquien in der Kathedrale von Orleans ihre Andacht verrichtet hatte, vor welchen einst die heilige Jungfrau der Jeanne d'Arc erschienen sein soll. Diese religiöse Manifestation ward von denjenigen Soldaten, die den „Siecle" lesen, als eine politische Demonstration und als ein Beweis verrätherischer Absichten gegen die Republik angesehen. Diese Anschauung ward noch dadurch bestärkt, daß eine Nonne weissagte, der jüngere Zweig Bourbon werde sich vor dem älteren beugen, Frankreich werde durch Heinrich V. gerettet werden und nach ihm Ludwig Philipp II. herrschen und seine Taufgelübde in der Kathedrale von Orleans erneuern. Da General d'Aurelles nie gerufen hatte **„Vive la Republique"**, so hielt ihn seine Voltairianische Armee natürlich für einen Verräther, der es sich zur Aufgabe gestellt, sie alle massakriren zu lassen." Diese Vorwürfe werfen ein grelles Licht auf die Disziplinarverhältnisse der französischen Armee und können wohl als Bestätigung dienen für die Angabe eines anderen Korrespondenten desselben Blattes, „daß die große Gefahr der gegenwärtigen französischen Heere in den allgemeinen Paniques zu suchen ist, die sich plötzlich einstellen selbst bei Truppen, die sich Anfangs gut schlagen." Kein Wunder. Zu wem und zu was sollen die Rekruten Zutrauen haben, wenn das Vertrauen zu ihren Generalen durch Herrn Gambetta und dessen Preßorgane systematisch untergraben wird?

Rouen, 6. Dezember. Eine Stunde opferte ich heute dem Schauspiel der Waffeneinlieferung im Rathhause, Parterresaal links. Klingen und Schießgewehre aus jedem Jahrhundert werden abgeliefert, Handkarren voll phantastischer Theaterwaffen, Kisten voll Pistolen und Revolver, Gewehre jeder Konstruktion; Alles der Vernichtung geweiht. Emsig stöbern unsere Offiziere in diesem Depot umher, dessen Inhalt von Minute zu Minute sich vermehrt. **„Sauve qui peut"** ist die Losung und manches **Souvenir de Rouen** wird zu besseren Zwecken vor der bevorstehenden Vernichtung gerettet. Die bewachte Salonthür ist die Scheidewand des Besitztitels. Vor derselben, im Korridor, ist die Waffe noch Eigenthum des Privatbesitzers, jenseits der Schwelle ist sie dem Konfiskationsrecht der Kriegsgesetze verfallen und gleichsam herrenlos. Kein Bürger wagt es leicht, Angesichts der an den Straßenecken angehefteten Plakate, welche den Hehler vor ein Kriegsgericht stellen, eine Waffe verborgen zu halten; daher kommen denn auch selbst alle Façons von Stockdegen, Flauberts, Galanteriedegen, Türkensäbel, kurz, das Unglaublichste zur Stelle. Selbst Kanonen und Kanönchen in Modellformat rasseln herein. Ein Schuß, aus Unvorsichtigkeit abgefeuert, saust durch den dicht besuchten Saal; erschreckt schauen wir uns um und freuen uns, daß keiner der Anwesenden getroffen ist.

Florenz, 16. Dezember. (Berl. B.-Z.) Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der Papst entschlossen sei, gleich nach Weihnachten Rom zu verlassen.

London, 16. Dezember. (B. B.-Z.) Nach der „Times" war der König von Holland schon seit längerer Zeit davon unterrichtet, daß von preußischer Seite eine Erklärung von der Art der jetzt abgegebenen zu erwarten sei, falls der französische Konsul in Luxemburg nicht an der Hülfeleistung bei der Flucht der kriegsgefangenen Franzosen behindert würde.

London, 16. Dezember. Bezüglich der Erwiderung Lord Granville's auf die preußische Note, betreffend Luxemburg verlautet von unterrichteter Seite, daß Lord Granville die Bereitwilligkeit der englischen Regierung erklärt, gemeinsam mit den übrigen Traktatmächten die Beschwerden des Grafen Bismarck in freundschaftlichster Weise zu erörtern. Gleichzeitig wird auf die Bedenken aufmerksam gemacht, zu welchen eine einseitige Lösung des Vertrages Veranlassung geben müsse.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 16. Dezember. Der Feind, von stärkeren diesseitigen Avantgarden am 15. angegriffen, hat Vendome am 16. geräumt.

von Podbielski.

Dijon, 17. Dezember. General Goltz meldet soeben aus Longeau vor Langres, den 16. Dezember: Der Feind wurde in seiner starken Stellung bei Longeau heute Mittag angegriffen und nach dreistündigem Gefechte in die Festung zurückgeworfen. Hauptsächlich engagirt Regiment Nr. 34 und Artillerie. Unser Verlust 1 Offizier verwundet und ungefähr 30 Mann; der Feind war 6000 Mann stark; sein Verlust ungefähr 200 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene. 2 Geschütze und 2 Munitionswagen im Feuer genommen.

v. Werder.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 16. Dezember. Wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, hat der Bundesrath der Schweiz, veranlaßt durch die in der zweiten Hälfte des November besonders starken Durchzüge von Mannschaften aus dem Elsaß über Basel und Genf zu den im Süden der deutschen Operations-Armeen befindlichen französischen Truppen, diese Durchzüge mittelst Beschlusses vom 29. November verboten. Ferner hat der Bundesrath behufs vollständig gleichmäßiger Behandlung der Kriegführenden mittelst Beschlusses vom 1. Dezember auch die Durchzüge von Deutschen, welche sich zu ihren Heeresabtheilungen begeben wollen, durch Schweizer Gebiet, namentlich auf der badischen Bahn über Schaffhausen und Basel, untersagt. Der Bundesrath hat die badische Regierung von diesen Beschlüssen in Kenntniß gesetzt.

— Die Abgeordnetenkammer nahm die Verfassungsverträge einstimmig, die Militär-Konvention mit Preußen mit allen gegen eine Stimme an. Ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

München, 16. Dezember. Abgeordnetenkammer. In den Ausschuß für die Berathung der Bundesverträge wurde in der gestrigen Sitzung außer den Genannten noch Raland gewählt. Heute wurden beim zweiten Wahlgange Freitag und Engelberg Weiß, beide ultramontan, in den Ausschuß gewählt.

Luxemburg, 16. Dezember. Die Deputirtenkammer des Großherzogthums wird sich in Folge einer Bestimmung des Staatsministers am 19. Dezember um 3 Uhr Nachmittags zu einer öffentlichen Sitzung versammeln.

— (B. B.-C.) Die „Deutsche Luxemburger Zeitung" schreibt: „Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß das Gerücht, wonach Preußen sich mit dem König von Holland wegen der Cession Luxemburgs an Preußen verständigt habe, jeder Begründung entbehrt.

Haag, 16. Dezbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantworteten die Minister des Krieges und der Justiz eine Interpellation, betreffend die Behandlung entwichener französischer Kriegsgefangener dahin, daß die bezüglichen Gerüchte wohl theilweise begründet, jedoch bedeutend übertrieben seien. Eine sorgfältige Untersuchung der Angelegenheit werde eingeleitet werden. Es sei vollständig unbegründet, daß französische Gefangene an Preußen ausgeliefert wurden, noch viel weniger sei es wahr, daß solche erschossen worden seien. — Auf eine andere Int

pellation erklärte der Minister der Kolonien, es sei allerdings richtig, daß Unterhandlungen bezüglich der Abtretung Guineas schweben, alle bezüglichen Verträge werden vorerst der Genehmigung der Kammer unterbreitet werden.

Brüssel, 16. Dezember. Die „Independance" meldet aus Toulon vom 11. d., daß das Mittelmeergeschwader unter dem Kommando des Admirals Jurien de la Gravière reorganisirt wird.

London, 16. Dezember. Die Zeichnungen für die norddeutsche Bundesanleihe betrugen hier bereits gegen 7½ Mill. Pfund Sterl. — Laurier, welcher in den letzten Tagen sich wieder hier aufgehalten hat, ist gestern Abends über Cherbourg nach Bordeaux abgereist.

— (B. B.-C.) Die „Times" annoncirt offiziell die Zahlungsstellen für die spanischen Coupons in London.

— Ein Telegramm der „Times" aus Pesth vom gestrigen Tage meldet: „Um Preußens Reklamationen gegen Luxemburg zu kontrecoupiren, richtet das Gouvernement von Bordeaux die Reklamation an die ungarische Regierung, letztere möge die dreitausend von Deutschland zurückgehaltenen, zu Truppentransporten dienenden Waggons ungarischer Bahnen zurückfordern.

— (B. B.-Z.) Die Toryblätter greifen das Ministerium wegen seiner Passivität heftig an. Mehrere Blätter wollen wissen, daß Preußen von Holland wegen der Neutralitätsverletzungen eine Geldentschädigung verlange.

Belgrad, 16. Dezember. „Vidovdan" begrüßt die Erklärung der „Turquie", die Pforte wolle sich in Zukunft auf die Ergebenheit und den Patriotismus ihrer Völker stützen, mit Genugthuung, verlangt jedoch diejenigen Reformen, welche nothwendig sind, um den Völkern diese Gefühle einzuflößen. Den Völkern selbst müsse die Verbesserung ihrer Geschicke überlassen werden, dann erst werde der ganze Orient frei und gesichert sein.

Pommern.

Stettin, 17. Dezember. Heute früh um 4½ Uhr traf wiederum ein 880 Köpfe starker Transport von französischen Kriegsgefangenen aus Pfalzburg per Bahn hier ein.

— Dem Premier-Lieutenant v. Massow vom pommerschen Dragoner-Regiment Nr. 11, Adjutant der kombinirten Kavallerie-Brigade des 14. Armee-Korps, ist das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

— Nach den bisher erschienenen 126 Verlustlisten stellt sich der Abgang an Todten, Verwundeten und Vermißten auf 2935 Offiziere und 67,012 Mann für die zwölf preußischen Armeekorps nach der Friedensformation, für die neue Formation, die Landwehr und für die badische Division. In obiger Zahl sind nicht einbegriffen die Angaben über die hessische Division.

— Die „Od.-Ztg." meldet: „Vorgestern wurde in Swinemünde der englische Schraubendampfer „Verona", an dessen Bord sich ein von hier mitgenommener französischer Kriegsgefangener befand, angehalten. Es ist an die Rhederei die Forderung einer Kaution von 20,000 Thlr. gestellt worden, bis zu deren Erlegung das Schiff am Auslaufen verhindert werden dürfte.

— Das 2. Armee-Korps liegt jetzt auf dem rechten Seineufer in Montgerou und der Umgegend. Am 7. d. früh wurde das 2. Bataillon des 42. und das 2. Bataillon des 2. Regiments vom Korps abkommandirt, um nach Versailles zur Bewachung der Geschütze zu rücken.

— In Betreff der Adressirung von Feldpostbriefen wird das Publikum ersucht: 1) die Angaben auf den Adressen über Armee-Korps, Division, Regiment u. s. w. recht klar und übersichtlich hinzuschreiben, vor Allem an einer bestimmten Stelle, am besten unten links; 2) die Ziffern in den Nummern der Regimenter, Divisionen ꝛc., ebenso den Namen des Adressaten recht deutlich, scharf und genügend groß zu schreiben; blasse Dinte und feine Schrift zu vermeiden.

— Der Gerichts-Assessor Steubing ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Stralsund, mit der Funktion bei der Gerichts-Kommission in Barth ernannt.

— Allein bei dem hiesigen Königlichen Bank-Comtoir sind circa 2 Millionen Thaler Bundes-Schatzanweisungen gezeichnet worden.

Literarisches.

Hirsch, vom deutschen Elsaß. Briefe an einen Freund. In dieser kleinen, anregend geschriebenen Brochüre liefert der Verfasser den eingehenden Beweis, daß der Elsaß von jeher ein echt deutsches Land gewesen, in dem deutsche Sprache und Volksart bis auf diesen Tag geblieben und die äußerliche französische Tünche nur die Oberfläche bedeckt, aber den Kern noch nicht ergriffen und vergiftet habe. Der Verfasser kommt denn durch alles dieses zu dem Schluß, daß der Elsaß von Deutschland nimmer aufgegeben werden dürfe, sondern mit Deutschland, namentlich mit Preußen vereinigt werden müsse.

Börsen-Berichte.

Stettin 17 Dezember. Wetter schön, Nachts leichter Frost. Temperatur + 2° R. Wind SW

Weizen matt, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. 64—76 Rt., ungar. 68—75 Rt., 83- bis 85pfd gelber per Dezember 79½ Rt. Br., per Dezember-Januar 79½ Rt. Br., ¼ Gd., per Frühjahr 76½ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 77½ Rt. Br. u. Gd.

Roggen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 76—78pfd. 50—52 Rt., 79—82pfd. 52½—53½ Rt., per Dezember 52⅝ Rt. bez., per Dezember-Januar 52½ Rt. bez., per Januar-Februar 52¾ Rt. bez., per Frühjahr 53½, ¼ Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni 54 Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste unverändert, per 1750 Pfd. loco 37 bis 41 Rt. nach Qualität.

Hafer per 1300 Pfd. loco nach Qualität 26—29 Rt., 47- bis 50pfd. per Frühjahr per 2000 Pfd. 49 Rt. Gd., per Mai-Juni 49½ Gd.

Erbsen loco per 2250 Pfd. nach Qualität Futter- 52—53 Rt., Koch- 55—58 Rt.

Rüböl loco 14¾ Rt., per Dezember 14¹³⁄₂₄ Rt. bez., ½ Gd., Dezember-Januar 14⅓ Rt. Gd., Januar-Februar u. Februar-März 29 Rt. Gd. u. Br., ⅙ bez., April-Mai 29⅓ Rt. Gd., ⁵⁄₁₂ Br., September-Oktober 26½ Rt. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 105 Rt. Gd, 106 Br.

Spiritus flau, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16⅓ Rt. bez., per Dezember und Dezember-Januar 16½ Rt. Br, Januar-Februar 16⅔ Rt. Br., Frühjahr 17 Rt. 6 Sgr. bez. u. Br., 5 Sgr. Gd., Mai-Juni 17 Rt. 12 bis 11 Sgr. bez. u. Gd., Juni-Juli 17 Rt. 20 Sgr. bez.

Landmarkt.

Weizen 62—76 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 37—41 Rt., Hafer 25—29 Rt., Erbsen 50—58 Rt., Heu per Ctr. 22½—27½ Sgr., Stroh per Schock 11 bis 13 Rt., Kartoffeln 12—15 Rt.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 18. Dezember werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Candidat Nedtwig um 8¾ Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl.)
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr
Herr Candidat Rutzen um 2 Uhr.
Herr Candidat Schulz um 5 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Kandidat Wulenow um 2 Uhr.
Herr Candidat Bindseil um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Prediger Wolfgram um 8½ Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Candidat Kublo um 5 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 8¾ Uhr.
Herr Candidat Ender um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Candidat Witte um 5 Uhr.
Um 2 Uhr Versammlung der Konfirmirten in der Sakristei. (Pastor Spohn).

In der St. Lukas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

Neu Tornei im Betsaale:
Um 4½ Uhr Vorlesen.

Neu-Tornei in Bethanien:
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Hübner um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr u. Nachm. 2½ Uhr Lese Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 11 Dezember zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.
Herr Carl Ludw. Herm Eichholz, Buchhalter bei der Chemnitzer Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft zu Chemnitz, mit Jungfrau Hedw. Bertha Elise Starke hier.
Herr Herm. Jul. Heinrich Risch, königl. Post-Exped. hier, mit Jungfrau Friedr. Marie Aug. Schulz in Ctien.

In der Jakobi-Kirche:
Christ. Ferd. Alb. Müller, Arb. hier, mit Jungfrau Aug. Ernest. Splettstößer hier.
Gust. Friedr. Wilh. Malinowsky, Schriftsetzer hier, m. Jungfrau Emilie Joh. Jacobine Fischer in Stralsund.
Herr Aug. Emil Ferd. Dreßler, Fleischer hier, mit Jungfrau Anna Marie Elise Lorenz hier.
Ferd. Carl Lud. Stümke, Arbeiter hier, mit Wilhelm. Carol. Christ. Strasburg hier.
Herr Friedr. Wilh. Rob. Köhn, Inspektor des König-Wilhelm-Bades in Swinemünde, mit Jungfrau Emma Hulda Laarß das.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Joh. Friedr. Wilh. Hänsel, Matrose in Croffen, mit Jungfrau Aug. Charl. Frieder. Louise Hamann hier.
Aug. Ferd. Groth, Segelmachergef. hier. mit Carol. Marie Wilh. Boy in Grabow.
Carl Friedr. Wilh. Blaurock, Ziegelei-Aufseher in Zabelsdorf, mit Jungfrau Joh. Carol. Reg. Gierke das

In der Gertrud-Kirche:
Carl Friedr. Aug. Thranow, Comtoirbote hier, mit Jungfrau Hulda Joh. Wilhelm. Pust hier.

Pommersches Museum.
Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonn. Vm. 11—1 Uhr.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit dem 1. Januar 1871 tritt für unsere sämmtlichen Bahnstrecken ein neuer Fahrplan in Kraft; die wesentlichsten Veränderungen gegen den bisherigen Fahrplan sind folgende:

Ia. Richtung Berlin-Stettin-Stargard-Stolp-Danzig.

1. Personen-Zug Abg. Berlin 6_{15} früh, Ank. Stettin 9_{16} Vm., Ank Stargard 10_{59} Vm.
2. Courier-Zug Abg. Berlin 8_{45} Vm., Ank Stettin 11_{15} Vm, Ank Stolp 1_{1} Nm, Ank. Danzig 9_{4} Ab.*
3. Personen-Zug Abg. Berlin 1_{5} Nm., Ank. Stettin 4_{35} Nm., Ank. Stolp 11_{20} Ab.
4. Personen-Zug Abg. Berlin 7 Ab., Ank Stettin 10_{23} Ab., Ank Stargard 12_{23} Nachts.
5. Personen-Zug Abg. Stettin 6_{8} früh, Ank. Stolp 12_{43} Nm.
6. Gemischter Zug Abg. Stolp 5_{25} früh, Ank. Danzig 11_{18} Vm.

* Courierzug zu 2 ist von Stargard bis Stolp Schnellzug und von Stolp bis Danzig Personenzug.

Ib. Richtung Danzig-Stolp-Stargard-Stettin-Berlin.

1. Personen-Zug Abg. Stargard 4_{22} früh, Ank. Stettin 6 früh, Ank. Berlin 10 Vm.
2. Personen-Zug Abg. Stolp 5 früh, Ank Stettin 11_{25} Vm, Ank Berlin 3_{16} Nm.
3. Personen-Zug Abg Danzig 6_{30} früh, Ank. Stolp 10_{1} Vm., Ank. Stettin 3_{28} Nm., Ank. Berlin 6 Ab.
4. Personen-Zug Abg. Stolp 3_{41} Nm, Ank Stettin 10_{18} Ab
5. Personen-Zug Abg Stargard 4_{10} Nm., Ank. Stettin 5_{12} Nm., Ank. Berlin 9 Ab.
6. Gemischter Zug Abg. Danzig 5_{15} Nm, Ank. Stolp 11_{15} Ab

* Personen-Zug zu 3 ist von Stolp bis Stargard Schnellzug, von Stargard bis Berlin Courierzug.

IIa. Richtung Berlin-Stargard.

1. Courier-Zug Abg. Berlin 8_{45} Vm., Ank. Stralsund 2_{6} Nm. *
2. Personen Zug Abg Berlin 1_{6} Nm., Ank Pasewalk 4_{18} Nm.
3. Personen-Zug Abg. Berlin 5_{30} Nm., Ank. Stralsund 11_{28} Ab.
4. Gemischter Zug Abg Pasewalk 5_{20} früh, Ank. Stralsund 10_{22} Vm.

* Courierzug zu 1 ist von Angermünde bis Stralsund Schnellzug.

IIb. Richtung Stralsund-Berlin.

1. Personen-Zug Abg. Stralsund 5_{30} früh Ank Berlin 11_{55} Vm.
2. Schnell-Zug Abg. Stralsund 12_{31} Nm., Ank Berlin 6 Ab. *
3. Personen-Zug Abg. Pasewalk 11_{42} Vm., Ank Berlin 3_{16} Nm.
4. Gemischter Zug Abg. Stralsund 6_{10} Ab., Ank Pasewalk 11_{7} Ab.

* Schnellzug zu 2 ist von Angermünde bis Berlin Courierzug.

IIIa. Richtung Stettin-Strasburg.

1. Personen-Zug Abg. Stettin 6_{15} früh, Ank Strasburg 8_{7} Vm. *
2. Schnell-Zug Abg. Stettin 10_{40} Vm, Ank. Strasburg 12_{8} Vm.
3. Personen-Zug Abg Stettin 3_{15} Nm, Ank. Strasburg 5_{31} Nm.
4. Personen-Zug Abg. Stettin 7_{45} Ab, Ank. Pasewalk 8_{44} Ab.
5. Personen-Zug Abg. Pasewalk 9_{10} Ab., Ank. Strasburg 9_{45} Ab.

IIIb. Richtung Strasburg-Stettin.

1. Personen-Zug Abg. Strasburg 11_{8} Vm., Ank. Stettin 12_{50} Nm.
2. Schnell-Zug Abg. Strasburg 2_{29} Nm., Ank. Stettin 4_{25} Mg.
3. Personen-Zug Abg. Strasburg 8_{16} Ab., Ank. Stettin 10_{15} Ab.
4. Personen-Zug Abg. Pasewalk 8_{30} Vm., Ank. Stettin 9_{35} Vm.
5. Personen-Zug Abg. Strasburg 7 Vm., Ank. Pasewalk 7_{31} Vm.

Druck-Exemplare des neuen Fahrplans sind vom 28. Dezember cr. ab bei den Billetkassen unserer Stationen zum Preise von 1 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 13. Dezember 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Eine Partie guter woll. Kleiderstoffe, Paletots, Mäntel, fertige Roben und Unterröcke offeriren zu **sehr billigen, herabgesetzten Preisen.**

Lehmann & Albonico.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich meine große Auswahl dauerhaft gearbeiteter Wiegenpferde im Preise von 1 bis 10 rtl.

E. Boblan,
Sattlermeister, Roßmarkt.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfiehlt Goldsachen in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

R. Richter,
Goldarbeiter, Schulzenstr. 7.

Weihnachts-Ausstellung

bei

Rudolf Scheele & Co.

ist eröffnet.

Nordhäuser Schäfertaback und Schiemansgarn, Copenhagener Lady Twist, Shag-Taback zu den billigsten En-gros-Preisen.

Gut gelagerte Cigarren, a Mille 5, 7½, 10, 12, 15 bis 25 Rt. bei

Bernhard Saalfeld.
große Lastadie Nr. 56.

Pianino's

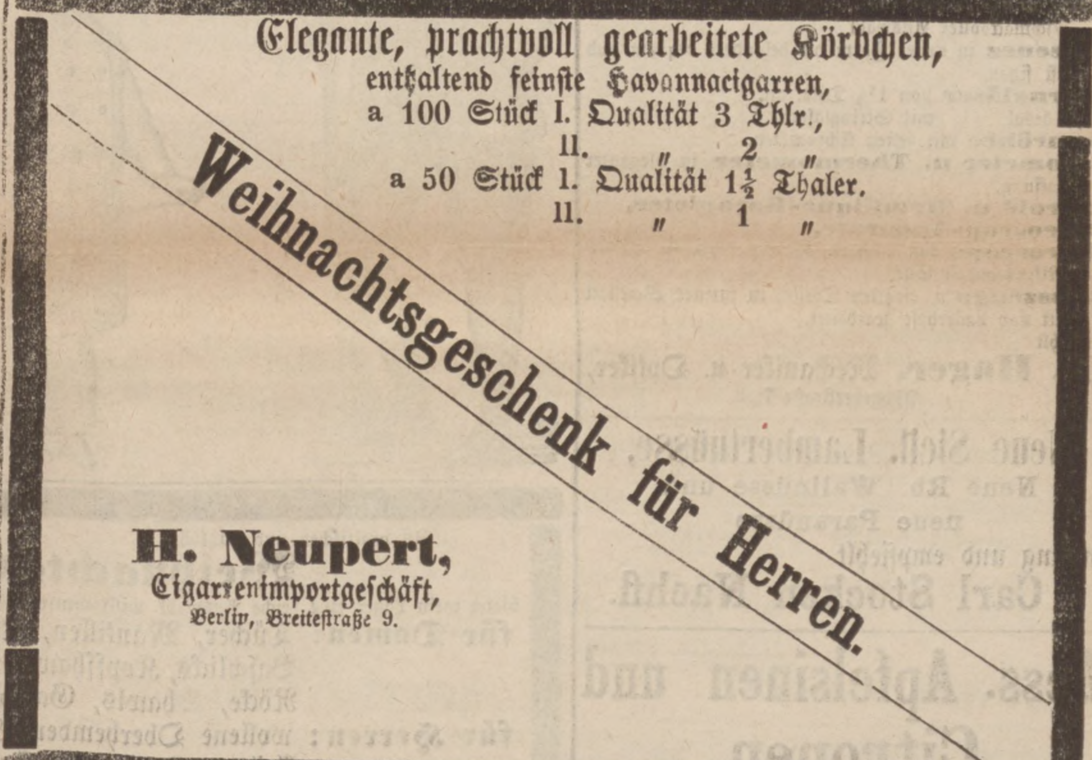
von gutem Tone empfehle unter 5jähriger Garantie billigst. Auch nehme Bestellungen zum **Stimmen** derselben an, die hier wie außerhalb prompt ausgeführt werden.

J. R. Sieber, Rosengarten 66.

Kinderschlitten

mit Korbgestell in verschiedenen Facons empfehlen

Rud. Scheele & Co.



Petroleum-, Tisch-, Hänge- und Wandlampen,

Stobwasser'sches Fabrikat, empfingen in großer Auswahl und empfehlen billigst

Rud. Scheele & Co.

Schlittschuhe

in großer Auswahl en gros und en detail. Niederlage der echten amerikanischen **Patent Halifax** ohne Riemen nur bei

Bruger & Krause,
große Wollweberstraße 46. Stettin.



Die Goldrahmen-Fabrik und Bronzewaaren-Handlung

von

A. Brockhausen,

Hof-Vergolder Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen,
Stettin, große Wollweberstr. 48,

empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager** geeigneter **Weihnachtsgeschenke,** als: Kron-, Wand- und Armleuchter, Tische, Candelaber, Gruppen, Figuren &c. &c. **zu auffallend billigen Preisen.**

Schlittengeläute

mit und ohne Roßschweife empfehlen

Bruger & Krause.



10. Breitestraße 10, Stettin.

Nähmaschinen-Fabrik
von **Bernh. Stoewer.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu **ermäßigtsten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

Alexander Friedeberg,
49 Breitestraße 50,
empfiehlt
Capotten für Damen 17½ Sgr.,
Baschlicks von 20 Sgr. an,
Krimmer, vorzügliche Qualität, 17½ Sgr.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 145. — Bereits über Hundert geheilt.

Ausverkauf
von
Glacé- und Winterhandschuhen, Shlipsen, Cravatten, Tragebändern, Shawls, einer großen Parthie Herren-Handschuhen.

B. Wiechert,
Louisenstraße 6—7.

Elegante
Schlafröcke
empfiehlt das
Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin
von
J. Pakuscher,
5 obere Schulzenstraße Nr. 5.

Brillen in Gold, Silber, Stahl aller Stärken, Neusilber, Schildpatt, Horn ꝛc. mit fein geschliffenen Gläsern.
Augengläser von Crystall de roche (Bergcrystall), also wirklich von Stein geschliffen, in allen Nummern vorräthig. diese außerordentlich konservirenden Gläser ist es mir gelungen, **ächt** zu einem billigen Preis zu stellen.
Lorgnetten von allerlei Material, in großer und geschmackvoller Auswahl,
Pincenez in neuer Form die besonders bequem und fest sitzen.
Operngläser von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an.
desgl. mit Steingläsern.
Fernröhre mit besten Achromaten.
Barometer u. Thermometer in eleganter Fassung.
Aneroid u. Metallique-Barometer,
Stereoscop-Apparate,
Mikroscope von 1 Thlr. 20 Sgr. an, kl. Salon-Mikroscope 5 Sgr.
Reisszeuge u. einzelne Theile, in meiner Werkstatt gut und dauerhaft gearbeitet,
empfiehlt
F. Hager, Mechaniker u. Optiker,
Aschgeberstraße 7.

Neue Sicil. Lambertnüsse,
Neue Rh. Wallnüsse und neue Paranüsse
empfing und empfiehlt
Carl Stocken Nachfl.

Mess. Apfelsinen und Citronen,
Neue Traubenrosinen u. Schaalmandeln à la princesse,
Neue Smyrn. Feigen und Sultanrosinen
empfing und empfiehlt
Carl Stocken Nachfl.

Nützlichste
Weihnachts-Geschenke.
Regen-Schirme
in Baumwolle, Alpacca, Zanella und Seide, 8, 12 und 16 theilig, vom einfachsten bis zum feinsten Genres, empfiehlt unter Garantie solider Fabrikation zu anerkannt **billigsten** aber festen Preisen.
Die
„Neue Schirm-Fabrik"
von
Gustav Franke,
untere Schulzenstraße 27/29.
Reparaturen und **Bezüge**
schnell, sauber und billig.

Neue Rhein. Wallnüsse.
Neue Lamberts-Nüsse
offerirt billigst
A. Hannemann.

Unsere Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und empfehlen **Honigkuchen,** in großer Auswahl
Pfeffer-, Zucker- und Macronen-Nüsse, Tannenbaum-Confekt und Biscuits.
Gebr. Miethe, kl. Domstraße

Näh-Maschinen
verschiedener Systeme halte stets vorräthig und mache gleichzeitig auf die Handmaschine von Clemens Müller in Dresden,
Saxonia,
aufmerksam. Es ist dies die vollkommendste Hand-Nähmaschine mit doppeltem Steppstich.
W. Steinbrink,
Uhrmacher und Mechaniker.
Mönchenstr. 27.

Durch Einziehung unserer sämmtlichen Commanditen in der Provinz ist mein Lager fertiger **Herren- u. Knaben-Garderoben** hier so stark geworden, daß ich gezwungen bin von heute ab, um nur mit **dem Winterlager, vor Schluß der Saison** zu räumen, zu jedem Gebot **auszuverkaufen,** und sind dadurch die preise bei mir noch billiger wie bei einem Concurrenten.
Louis Asch,
20. untere Schulzenstr. 20.




Zu praktischen und nützlichen
Weihnachts-Geschenken
bietet mein Lager eine reiche Auswahl willkommener Gegenstände, als:
für Damen: Tücher, Mantillen, Kragen, Seelenwärmer, Westen, Jacken, Baschlicks, Kopfshawls, Fanchons, Capotten, Schuhe, Stulpen Röcke, Shawls, Gamaschen, Handschuhe, Corsetts ꝛc.
für Herren: wollene Oberhemden, Jagdwesten, Tricot-Hemden u. Beinkleider, Strümpfe, Socken, Jacken, Cachenez, Handschuhe, Leibbinden, Shlipse, seid. Taschentücher, Hausmützen ꝛc.
zu **billigsten,** aber **festen** Preisen.
Rudolph Doering, obere Schulzenstr. 2,
vis-a-vis dem königl. Hoflieferanten Herrn **F. A. Otto.**

Pianoforte-Fabrik.
A. Wiszniewski,
große Wollweberstraße 13, 1 Treppe.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Leihamt)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Gallerieſpinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird **aber, schnell** und preiswerth angefertigt.

Zu Ausstattungen und Gelegenheits-Geschenken
empfehle mein großes Lager von
Goldrahm-, Mahagoni- u. Nußbaum-Spiegeln
mit allen dazu erforderlichen Ausschmückungen und in allen Nummern zu soliden und billigsten Preisen.
Zu Einfassungen von Bildern und Photographien mit antique Gold und schwarz polirten Rähmen halte ich mich bei sauberer Ausführung und zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
L. Grothe,
Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Der Weihnachts-Ausverkauf in
Kleiderstoffen
hat begonnen und verkaufe ich, um bis zur **Inventur** vollständig zu räumen, die **gediegensten** und **elegantesten Stoffe** zu $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 **Sgr.,** die überall das **Doppelte** kosten, ferner eine **große Parthie** zurückgesetzter Stoffe mit bedeutendem **Verlust,** desgleichen **Damen-Jacken, Jaquets** u. **Mäntel** zu noch **nie** dagewesenen **billigen Preisen,** z. B.
Damen-Mäntel von 4 Thlr. an,
Damen-Jaquets von 2 Thlr. an,
Damen-Jacken von $1\frac{1}{3}$ Thlr. an.
Herrenshwaltücher und Caschnez sehr **billig, Moiree** zu Röcken, die Elle von 6 Sgr. an, **Flanelle** u. **Moltongs** in allen Farben **sehr billig,** $\frac{6}{4}$ breiten **Bettdrillich** von 6 Sgr. an, **Federlein** v. $4\frac{1}{2}$ Sgr. an, **Bezügenzeuge** von $3\frac{1}{2}$ Sgr. an, beste **Herrenhuter Handgarn-Zwirn-Leinewand** v. $4\frac{1}{2}$ Sgr. an, sowie **Schürzen und Negligeezeuge, Tisch- und Bettdecken** zu den **allerbilligsten Preisen** nur bei
Th. Ehlert, Heiligegeiststr. 2.

Rasirseife
ist wieder eingetroffen bei
Heinr. Soltau,
Coiffeur.
Mitte der Schuhstraße 19—20.

Fertige **Winterhüte** von 25 Sgr. bis 4 Thlr.
Kappen von Sammet, Thybet, Taffet, Atlas von 20 Sgr. bis 3 Thlr.
Bashlicks für Damen von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 3 Thlr., für Kinder von 1 Thlr. an.
Hauben von 15 Sgr. bis 2 Thlr.
Kinderbarets und Hüte von $17\frac{1}{2}$ Sgr. an.
Trauerhauben und Hüte stets vorräthig empfiehlt
Auguste Knepel,
große Wollweberstraße Nr. 53.

Bitte zu beachten.
Hut-Fabrik
von **F. Gersdorff,** Schuhstraße 10,
empfiehlt sein großes Lager von den neuesten Seiden-, Filz- und Velourhüten. Auch empfehle ich mein reichhaltiges Lager Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filzgamaschen mit Filz- und Ledersohlen, Filzgaloschen, auch alle Sorten Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf
von
Velour Tapestry, Brüsseler, Filz und Wollenen **Teppichen**
sowie **wollenen Läuferzeugen** zum Belegen ganzer Zimmer, **Rouleaux, Thüringer Holz-Tischdecken** mit sehr feinen Oelmalereien
bei
Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Prima Caviar
versendet von 2 Pfd. bis 100 Pfd., à Pfd. 18 Sgr. incl. Verpackung. Sardellen, Sardinen, Anchovis ꝛc. **H. J. Kühling, Hamburg.** Deichstraße 55.

Operngläser
außerordentlich billig und in größter Auswahl bei
F. Hager, Optiker,
Aschgeberstraße 7,

Svenskt-Tyskt Sockerbagarie.
Är öpnad i Rossmarktstr. Nr. 10, af undertekund som har vistal i Sverige i 10 ars tid, oc rekomderer sig hos den ärrende her i Staden varande svenskar att altid finnas att tillga svenska Bakelser och Confektyres m. m. Beställengar emodtagas
W. Rennefahrt,
Rossmarktstrasse Nr. 10.

Die
Pelzwaaren-Handlung
von
J. G. Achenbach,
17. kleine Domstraße 17,
empfiehlt ihre selbstgefertigten reellen Pelzwaaren besonders in diesem Jahre zu sehr billigen Preisen.

Künstliche Zähne,
ganze und halbe Gebisse, auch einzelne Zähne in Kautschuck und Gold, sowie Reparaturen jeder Art werden schnell und sauber nach den neuesten amerik. Methoden angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker,
4. Stettin, Breitestraße 4.

Ein großer
Panoramakasten
mit doppelten Gläsern und 1 Dtzd. Bildern dazu, von 11 und 14 Zoll Größe steht preiswerth zum Verkauf bei
Julius Klinkow, Optiker,
obere Schuhstraße 25.

F. A. Otto,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs
und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
Kohlmarkt 8,
empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen sein Lager
von **Porzellan** und **Glaswaaren**, als:

Tafelservice,	Tafelaufsätze,
Caffee- und Theeservice,	Punschbowlen,
Kuchenschüsseln,	Salatschaalen,
Kuchenkörbe,	Butterglocken,
Dessertteller,	Caraffen,
Fruchtschaalen,	Wein- und Wassergläser,
Rauchservice,	Zuckerschaalen,
Cabarets,	Blumenvasen,
Cigarrenschaalen,	Dessertteller,
Feuerzeuge,	Compotteller,
Figuren,	Schmuckdosen,
Büsten,	Liqueursätze,
Statuen,	Oel- und Essig-Menagen,
Waschgarnituren etc.	Kartenschaalen etc.

Kinder-Spielzeug und Christbaumkugeln.

Die Möbel-Handlung von Moritz Jessel,

in Stettin, kl. Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude.
Für den **Weihnachtsbedarf** ist das Lager bedeutend im Preise herabgesetzt und empfiehlt

Möbel, dunkel geworden, elegant und dauerhaft gearbeitet, zu sehr billigen Preisen.
Spiegel und **Trimeaux** in Bronce, jeder Holzart mit den feinsten Crystallgläsern.
Sophas und **Garnituren** mit der besten Roßhaarpolsterung und den feinsten neuesten Bezügen, unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung.
Als besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt Damenschreibtische, Büffets, Cylinderbureaus, Stellspiegel, Nähtische, Etageren, Eckbretter Großstühle, Klaviersessel, Notenständer, Marmortische rc. in größter Auswahl.

mein Geschäftslokal auch während

Bis Weihnachten bleibt

des Sonntags Nachmittags

Zu
Weihnachts-Geschenken

geeignet empfehle ich:
Gestickte Garnituren,
Tüll-Aermel u. Kragen,
neuester Dessins,
Blousen,
Russische Hemdchen,
Garnirte Häubchen,
leinene und gestickte
Taschentücher,
Cravattentücher,
seidene Shawls,
sowie
Cachemir-Shawls
mit
Angorafranzen,

Baschlicks
in geschmackvollsten Dessins,
Schärpenbänder,
Haar- u. Vorsteck-
Schleifen,
Moiree
zu Röcken, sowie
fertige
Moirée-Röcke,
Moirée- und Gummi-
Schürzen

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Isidor Rewald,
44. Breitestr. 44,
schrägüber Hotel du Nord.

geöffnet.

Taschentücher

in Leinen und Batist, weiß und bedruckt, auch weiß mit farbigen Borten, empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Weihnachts-Ausstellung.

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15,
beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung ergebenst anzuzeigen. Unser Lager von:
Kunst-, Galanterie- und Lederwaaren,
Petroleum-Tisch- und Hänge-Lampen,
Schreib- und Zeichnen-Materialien,
Deutsche und Engl. Holz- und Bronze-Waaren,
Gruppen, Statuetten, Büsten und Vasen
in Elfenbeinmasse, Biscuit, Porzellan, Terracotta und ächter Bronze,
Florentiner Marmorvasen und Schalen,
Kriegs- und Photographie-Album, Photographie- und Musik-Mappen,
ist mit allen Noviäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

Die
Schirmfabrik von
C. Arndt,
Mönchenbrückenstraße 6,
empfiehlt ihr auf's Vollständigste assortirtes Lager aller Sorten **Regenschirme** in **Seide, Alpacca rc.** zu den solidesten und billigsten Preisen. **Kinderschirme,** zu Weihnachtsgeschenken passend, sind in großer Auswahl vorhanden.

Ca. 900 Mille Cuba-Cigarren

aus einer Concursmasse müssen zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen schnell verkauft werden:

La Fama	5½	Rb.	Flor de Cubanna	9	Rb.
La Iris	6⅔	"	Cinto de Orion	9	"
Jenny Lind	7	"	La Paulina	9½	"
S Upmann	7½	"	Isthmus of Panama	10	"
Imperial	8½	"	La Emma II.	11	"

Bei 500, wenn auch von mehreren Sorten, wird der 1000-Preis berechnet. Unter 500 können nicht versandt werden.
Wiederverkäufer werden auf diese Offerte ganz besonders aufmerksam gemacht,
Bestellung bei Einsendung des Betrages führt aus das Lombard- und Commissions-Geschäft von
W. Bartling,
Berlin, Rosenthaler Straße 60.



Grabdenkmäler
in polirtem Granit,
Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Zum
Weihnachtsfest
empfiehlt die
Schirmfabrik
von A. Gorneck,
6. Mönchenstraße 6,
vis-a-vis der Feuerwehr,
ihr großes Lager dauerhaft gearbeiteter
Regenschirme
in **Seide, Zanella, Alpacca** und **Baumwolle,**
8 und 12 theilig,
von 12½, 15, 25 und 1 Thlr. an.
Sowie eine Parthie **Sonnenschirme,** von **15 Sgr.** mit Futter **25** an. Jede **Reparatur** wird gut und billig ausgeführt.

Für Damen auch Herren,

die ein Geschenk mit einem Kästchen Schablonen zur Wäschestickerei machen wollen, kann ich nur die des Herrn **A. Schultz,** Metall-Schablonenfabrik, kl. Domstr. 12 empfehlen, indem ich dieselben in keinem anderen Geschäft so vollständig gefunden habe. Das Kästchen enthält Alphabet, Zahlen, 2 auch 3 Languetten, Eckstück im Taschentuch, Zwischensatz, eine Krone oder Pfeil, Pins., Napf mit Tusche, alles s. saub. u. bill. ein nützl. Geschenk F. H. Breitestr

C. Ewald,
gr. Wollweberstr. 41, nahe der Neustadt,
Parfümerie- und Toilettewaaren-Handlung,
empfiehlt von
deutschen, französischen und englischen Fabrikannten alle Sorten Odeurs, Pomaden, Haaröl, feine und ordinairen Toiletten-Seifen rc. rc.

Depot echter **Eau de Cologne,**

Herren-Garderobe-Artikel:
Shlipse, Cravatten, Schleifen, Halstücher, Hosenträger. Camisols, wollene Hemden, Unterhosen, Glacee- und Buckskinhandschuhe, Taschentücher (Coras), Cachenets (Umbindetücher, rc.

Gesundheits-Sohlen.
Patent-, Indian-, Rubber-Waterproof-, Corks und Socks.

Kämme.
Frisir-, Taschen-, Staub- und Einsteck-Kämme in Horn Gummi, Büffelhorn und Schildpatt.

Bürsten.
Kleider-, Kopf-, Taschen-, Zahn- und Nagel-Bürsten.

Necessaires, Barbiermesser, Streichriemen, Barbierpinsel, Spiegel, Dosen, Kammkasten, Atrappen rc.

Kiefern
Kloben-Holz
offeriren billigst
Wedel & Müller,
Comtoir Schulzenstraße 22, Eingang Heiligegeiststraße.
Lagerhof vor dem Parnitz-Thor.
Das Abfahren kann billigst durch eigenes Fuhrwerk besorgt werden.

Polarplanimeter von Amsler

werden von demselben durch meine Vermittelung für Metermaß zugerichtet; bequeme Eintheilung für alle gangbaren Maßstabe, genaue Prüfung, möglichst schleunige und billige Ausführung garantirt. Frankoeinsendung in guter Verpackung erbeten. Elbing, 14. Dbr. **Th. Hoppe,** Geometer, äuß. St. Georgendamm 17 u. 18.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Schablonen zur **Wäschestickerei,** Kästchen mit Alphabet,
Echte Dinte zum Zeichnen der Wäsche, auch die Schablonen dazu
Petschafte wie jede **Gravirung** in Metall, Horn rc.
Thürschilder von Messing billig bei
Schultz, kl. Domstr. 12

Angorafelle
in grosser Auswahl bei
Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Buckskins
zu
Knabenanzügen
in grosser Auswahl bei
Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Türkisches Pflaumenmuß

in süßer schöner Qualität a Pfd. 2 Sgr., 4—5 Pfd. 1¾ Sgr., in Ctr.-Fässern billiger empfiehlt
Louis Rose.

Neue Rhein. Wallnüsse,
Beste Lamb.-Nüsse
empfiehlt billigst
Wilhelm Jahnke.

Als städtischer **Leichen-Commissarius** empfiehlt sich
C. Turnofsky,
Grünhof, Pölitzerstraße 31.
Bestellungen bitte abzugeben, in Stettin, Mönchenstraße 21 u. Bollwerk 10 bei Herrn **Stichelmann.**

Bibeln von 7 Sgr. **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, bei
Knabe, Elisabethstraße 9.

Geschäfts-Verlegung.

Die Verlegung meines Geschäfts mit dem heutigen Tage von der Breitenstraße 25 nach der Breitenstraße 11, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte, für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, dasselbe auch ferner meinem Geschäftslokale gütigst übertragen zu wollen.
Stettin, den 10. Dezember 1870.
Achtungsvoll
J. Damerius.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern Stettins und Umgend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze Roßmarktstraße Nr. 10, dem Tischlermeister Herrn **Kaseburg's** Haus ein
Conditorei-Waaren-Geschäft
verbunden mit
Confektur- und Bonbon-Fabrik
unter der Firma
W. Rennefahrt
errichtet habe.
Indem ich bestrebt sein werde, allen an mich gerichteten Anforderungen Genüge zu leisten. bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
W. Rennefahrt, Roßmarktstr. 10.

Hört! Hört!

Reifschlägerstraße 5.

Der billige Berliner Mann

ist auch wieder da und empfiehlt sein **Spielwaaren-Lager** und **Puppen** zu billigen Preisen.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung, welche die reichhaltigste Auswahl von **Pfefferkuchen, Kinder- Baum-, Schaum-, Liqueur-, Marzipan und Chocoladen-Confect, Bonbons und Nüssen** bietet, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum gehorsamst anzuzeigen.

Auf **Pfefferkuchen** bewillige pro Thaler 6 Sgr. **Rabatt** und bitte, bei billigster Preis-Notirung um gütigen Zuspruch eines geehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

A. Jaster, kleine Domstraße 9.

NB Nachstehende Nüsse, welche sich durch **besondere Güte an Qualität und Geschmack auszeichnen,** empfehle: Pfeffernüsse von reinem **Honig**, a Metze 10 Sgr., **Zuckernüsse,** a Metze 10 Sgr., **Macronennüsse,** a Metze 15 Sgr. und **Macronen auf Oblat,** a Pfd. 17½ Sgr.

Stereoscopen-Bilder & Apparate.

Auch in diesem Jahre habe mein Lager mit dem Neuesten auf diesem Gebiet erschienenen versehen und mache ich namentlich aufmerksam auf Ansichten von Paris, Versailles, Schloß St. Cloud, Straßburg, Franzosengruppen; transparente Seebilder (bei Mondscheinbeleuchtung), Ansichten der Schweiz, Italien, Harz, Thüringer Wald, Rügen, Stettin &c.

Sämmtliche Sachen liegen zur bequemen Ansicht aus und bitte ich um geneigten Besuch.

Theodor Brehmer,

Breitestraße Nr. 50

Meine

Weihnachts-Ausstellungen

von

Honig- u. Zuckerkuchen,

Marzipan-Zuckerfiguren,

Schaum- und Baumconfect

pro Pfd. 12, 16, 20, 24 und 30 Sgr., in reicher Auswahl empfehle ich der geneigten Beachtung.

Auf 1 Thlr. Zählwaare

5 Sgr. Rabatt.

„Pfeffernüsse

in bekannter Güte, a Metze 10 Sgr.

P. H. Grauert,

Schuhstraße 22 u. Breitestraße 41—42.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

von

Kinderspielzeug für Knaben und Mädchen

ist eröffnet und halte sie den geehrten Herrschaften Stettins u. Umgegend bestens empfohlen.

W. Nowack,

Mönchenstr. 8. Stettin. Mönchenstr. 8.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Alfenide- & Marmor-Waaren.

M. Kantorowicz, untere Schulzenstr. 28.

Der Ausverkauf von

Glas- und Porzellanwaaren

wird fortgesetzt untere Schulzenstraße 28.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Juwelen-, Gold-, Silber- & Alfénidewaaren-Geschäft

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, ein reichhaltiges und geschmackvolles Lager zu halten, und empfehle ich mich zur Ausführung, bei billigen Preisen, aller in dies Fach schlagendee Bestellungen und Reparaturen.

Hochachtungsvoll

Max Schell.

Juvelier und Goldarbeiter,

Breitestraße Nr. 69.

Dem Herrn **W. Rosenstein in Stettin** bescheinigt das unterzeichnete Regiment hierdurch auf seinen Wunsch, daß die von demselben fabrizirte sogenannte Schwedische Jagd-Stiefelschmiere, welche seit längerer Zeit im Regiment benutzt wird, sich sowohl für die Fußbekleidung, als auch für die Reitzeugstücke als sehr vortheilhaft und zweckmäßig bewährt hat.]

Die bezeichnete Schmiere erhält das Leder sehr weich und geschmeidig, hält Feuchtigkeit und Nässe außerordentlich von demselben ab, verhindert das Brüchigwerden desselben, trägt also zur Conversation des Leders in hohem Grade bei und hat sich auch bei allem Lederzeuge, welches sich längere Zeit außer dem Gebrauch befand, dadurch bewährt, daß sie das Schimmel desselben verhindert.

Außerdem gestattet sie unmittelbar, nachdem sie eingezogen ist, ein Wichsen der Fußbekleidung, die dann eine dunkle Glätte annimmt.

Da die Schmiere nun auch durch den gestellten mäßigen Preis für den Gebrauch der Mannschaften zugänglich ist, so kann dieselbe nur allen Truppentheilen als sehr vortheilhaft für das Leder angelegentlichst empfohlen werden.

Schleswig, den 1. Juli 1869.

Schleswig-Holsteinsches Husaren-Regiment Nr. 16.

(L. S.) gez. **v. Schmidt,**

Oberst und Commandeur.

Niederlagen befinden sich bei:

Herrn **Friedr. Richter,** Wallweberstraße,
" **Franz Sorge,** Neustadt,
" **Wulff,** Heiligegeiststraße,
" **Brand,** große Lastadie,
" **C. L. Steffen,** am Bollwerk.

W. Rosenstein. Frauenstr. 51.

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf.

Wiener- u. Offenbacher

Lederwaaren,

als: elegante Damen-, Reise, Geld- und Eisenbahn-Taschen, Herren- und Damen-Necessaires, Damen-Arbeits-Taschen mit Einrichtung, Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Bilder- und Poesie-Albums &c.

Feine Holzwaaren,

als: Tabacks-, Cigarren-, Toiletten, Handschuh- und Arbeits-Kasten mit Perlmutter-Einlagen, Rauchservice, Schreibzeuge, Uhrhalter, Aschbecher, Thermometer &c., zur Stickerei geeignet.

Galanterie- und Bijouterie-Waaren

als: Broches, Ohrringe, Armbänder, Ketten-, Medaillons, Kreuze, Kämme &c.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

namentlich mache ich auf meine

Puppen und Spielwaaren-Ausstellung

besonders aufmerksam.

Sam. Jessel,

6. Aschgeberstr. 6.

Sauerkohl

in ganz feiner, guter weißer Waare offerirt billigst

Wilh. Grohmann.

Gut verstählte **Eispicken** und desgl. Stoßeisen zum Reinigen der Trottoirs empfiehlt

C. F. Dreyer, Roßmarkt 4.

Papierdüten und Beutel

in grau, blau und halbweiß vorräthig und lasse dieselben mit Firmendruck schleunigst anfertigen.

Bernhard Saalfeld,

große Lastadie Nr. 56.

Gut reinschmeckende Caffee's, feine Thee's, Chokoladen und Chokoladenmehl,

empfehlen billigst

Renzmann & Phoenix.

Aechten Emmenthaler Schweizer-, Holländischen, delikaten Limburger, Chester-, Parmosan u. grünen Kräuter-Käse

offeriren in vorzüglicher Qualität

Renzmann & Phoenix.

Neue Citronen u. Apfelsinen, feinstes Nizza-Provence-Oel, Astrachaner Caviar, Sardinen a l'huile, Anchovis, Neunaugen, Kieler Sprotten, feinste Braunschweiger Cervelat-Wurst, sowie große Rügenwalder-Präsent-Gänsebrüste

empfehlen

Renzmann & Phoenix.

Neue rhein. Wall-, Para- u. Lambert.-Nüsse, Stearin-Baumlichte und Wachsstock

billigst bei

Renzmann & Phoenix.

Diverse Sorten Rum, Arrac, Cognac, Liqueure, Portwein, Madeira, Sherry, Chablis, Malaga, Muskateller, sowie feine alte Medocs

empfehlen auf Flaschen

Renzmann & Phoenix.

Teltower Rüben, delikaten Berger Fett-, neuen Holländischen und vorzüglichen marinirten Hering

empfehlen

Renzmann & Phoenix.

Mein Lager von

Häkelwollen,

Zephir-, Castor- und

Strickwollen

ist nunmehr wieder vollständig sortirt.

Bucksking-Handschuhe, Camisöler, Strümpfe in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Louis Ziegenhagen,

Fischmarkt 3.

Watten & Stepprock-Watten

empfiehlt

Louis Ziegenhagen,

Fischmarkt 3.